

# Dr. Fritz Grob zum Gedenken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **54 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

flusses der Witterung und böswilliger Beschädigungen musste an einen Ersatz gedacht werden. Die Kirchgemeinde Biel-Benken veranlasste daher ein neues Denkmal, welches dank finanzieller Hilfe der Sänger von Baselland und Basel-Stadt von Architekt Arnold aus Liestal angefertigt werden konnte. Die Einweihung erfolgte am 21. Oktober 1945 unter Mitwirkung des Tochternchores und des Mannerchores Biel-Benken unter der Leitung von E. Hefti und der Basler Liedertafel unter der Direktion von Dr. Hans Münch. Emil Keiser, Ehrenpräsident der Liedertafel, übergab das neue Denkmal der Obhut der Gemeinde. Gemeinderat Leonhard Stöcklin aus Benken verdankte die Übergabe und hob hervor, wie das Andenken an den Dichterpfarrer in Biel-Benken fortlebe.



Denkmal für Friedrich Oser in Biel-Benken.  
Foto: Hannes-Dirk Flury.

## Dr. Fritz Grob zum Gedenken

† 25. November 1991

### *Lebensdaten*

Geboren in Winznau am 19. Januar 1919, Besuch der dortigen Primarschule, der Bezirksschule Trimbach und der Handels- und Verkehrsschule Olten. Nach einem Sprachaufenthalt in Neuenburg und dem Besuch eines Privat Instituts in Basel Erwerbung der Maturität Typus B. Studien an den Universitäten Basel und Genf (Deutsch, Geschichte, Französisch), unterbrochen durch viel Aktivdienst. 1943 Basler Mittellehrer, 1944 Solothurnischer Bezirkslehrer, 1947 Doktorat in deutscher Philologie, allgemeiner Geschichte und Schweizergeschichte, Dissertation: «Jeremias Gotthelfs Geld und Geist/Studien zur künstlerischen Gestaltung.» Seit 1946 Bezirkslehrer in Hägendorf. 1948 Verheiratung mit Priscilla Gelzer von Basel. 1950/51 Lektorat für deutsche



Fritz Grob. Foto: Heidelberger, Solothurn.

Sprache und Literatur an der Universität Caen, ab 1952 Bezirkslehrer in Olten. 1954–84 Deutschlehrer an der Kantonsschule Solothurn (Lehrerseminar und Gymnasium).

### *Mitarbeiter der «Jurablätter»*

Wesen und Schaffen von Fritz Grob können hier nicht ausreichend nachgezeichnet werden. Er verfasste drei Bändchen Gedichte und zwei mit Prosaerzählungen, nebst einzelnen Texten in Kalendern und Zeitschriften, dazu zahlreiche Aufsätze zur Literatur und Volkskunde. Fritz Grob war mit den «Jurablättern» eng verbunden; er verfasste in vier Jahrzehnten nebst einzelnen Gedichten 21 Beiträge, die gerne aufgenommen wurden. Es waren anfänglich linguistische und volkskundliche Arbeiten, der grösste Teil aber literaturkundliche. Ihn bewegte die Frage: Wie haben Dichter und Schriftsteller Stadt und Kanton Solothurn gesehen, und wie haben sie das hier Erfahrene verarbeitet? Wir erinnern uns dieser Beiträge dankbar; dafür soll die folgende Zusammenstellung ein kleines Zeichen sein. Manche dieser Studien sind in überarbeiteter Fassung eingegangen in sein Buch «Schriftsteller sehen Solothurn. Stadt und Land in der Literatur ihrer Besucher.» (Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn 1979.) Wir machen noch auf die Würdigung im neuen Buch «Winznau. Geschichte eines Dorfes» von Hans Brunner (318–321) aufmerksam. Redaktion und Leserschaft unserer Zeitschrift werden Fritz Grob sehr vermissen und ihm ein dankbares Andenken bewahren. M. B.

### *Verzeichnis der Veröffentlichungen in den «Jurablättern»*

Die Ziffern bezeichnen Jahrgang und Heft

Dorfzunamen in solothurnischen Dörfern. 1949, 10.

Der «Root», die Gemeindelarve von Hägendorf. 1952, 5.

Ergötzliches und Volkstümliches in Gotthelfs Sprache. 1955, 1.

Romain Rolland in Solothurn. Bemerkungen zu seinem Drama «Les Léonides». 1958, 6.

Vom Zauber der Analogie. Zum Verständnis von Wilhelm Lehmanns Gedicht «In Solothurn». 1963, 6/7.

Brief über einen «Exkurs» auf die Hohe Winde im Jahr 1871 (Einführungstext zum Brief von Theophil Wilhelm Ecklin). 1965, 8.

Solothurn und seine Landschaft in Gotthelfs Erzählung «Doktor Dorbach, der Wühler». 1968, 10.

Das Solothurner Kapitel in Alexandre Dumas' «Impressions de voyage». 1969, 11.

Sophie La Roches Solothurner Aufzeichnungen. 1970, 11.

Solothurn in den Reiseberichten der Madame de la Briche. 1972, 8/9.

Die Bedeutung von Solothurn im Werk Robert Walsers. 1973, 11.

Casanovas Solothurner Abenteuer. 1974, 9.

Solothurn und seine Landschaft im Leben und Werk Carl Spittellers. 1975, 12.

Hilaire Belloc's Solothurner Impressionen. 1976, 12.

Solothurn und der Allianzvertrag von 1777 in Jakob Bührers Roman «Im roten Feld». 1981, 1.

Gonzague de Reynold: «Soleure». Das literarische Geschenk eines Freiburgers an Solothurn. 1982, 5.

Der Weissenstein als Schauplatz in Ernst Glaesers Roman «Jahrgang 1902». 1984, 12.

Der feurige Busch. Die Bedeutung der Frohburg bei Olten in Romain Rollands Roman «Johann Christof». 1985, 8.

Solothurn in Peter Lotars Roman «Das Land, das ich dir zeige.» 1986, 12.

August von Platens Schweizerreise und sein Aufenthalt im Kanton Solothurn. 1987, 11.

Der Solothurner Abschnitt in Johann Rudolf Schinz: Die vergnügte Schweizerreise. 1989, 3/4.